

Der Höngger

Quartierzeitung und Anzeiger von Höngg und Umgebung

Redaktion, Druck und Verlag: Buchdrucker AG Höngg
Ackersteinstrasse 159, 8049 Zürich-Höngg, Telefon 56 70 37
vormals A. Moos
Postcheckkonto 80 - 11016

Abonnementspreis jährlich 8.— Franken, halbjährlich 5.—
Franken. Inseratenpreis, die einspaltige mm-Zeile 20 Rappen;
Propaganda-Auflage (in alle Haushaltungen von Höngg)
25 Rappen die einspaltige mm-Zeile.

Freitag, 43. Jahrgang Nr. 43
den 24. Oktober 1969

«Der Höngger» erscheint jeden Freitag. Einsendungen und
Inserate sind bis spätestens Dienstag 18.00 Uhr, dem Verlag
Buchdruckerei AG Höngg, vormals A. Moos, einzusenden.

Jeder (auch der Student?) ist seines Lohnes wert

Der Titel ist — bewusst! — provozierend. Haha, wird der biedere Durchschnittsbürger unlustig reagieren: das fehlt noch, dass man diesen Dämchen und Herren, die's auf unsere Kosten schön haben, jahrelang dem Staat am Büppi hängen, noch Geld nachwerfen müsste, damit sie noch besser faulenzten und ausgiebiger pöbeln, fordern und demonstrieren können.

Auch dies ist überspitzt gesagt, ebenfalls mit Absicht. Nicht jeder wird so böseartig reagieren.

Irgendwie und irgendwo zwischen beiden Auffassungen (den Studenten sei von Staates wegen Lohn zu zahlen — wer studieren wolle, müsse die Konsequenzen selber ziehen, selbst — d. h. meistens via Vater — dafür aufkommen), zwischendrin dürfte das richtige Vorgehen liegen. Dass fähige junge Leute aus bescheidenen finanziellen Verhältnissen Stipendien, mehr Stipendien! erhalten, dürfte unbestritten sein. Aber damit ist das Problem der «Entelitisierung» und Demokratisierung des Studiums, der Begabenausschöpfung, nicht gelöst. Das wissen nicht zuletzt die Studenten selber!

Ein Projekt des Verbandes Schweizerischer Studentenschaften für einen «Studentenlohn» hat viel Staub aufgewirbelt und wird noch viel zu reden geben. Das Hauptstichwort war «familienunabhängige Ausbildungsförderung» als Mittel, die «Selbständigkeit der Lehrlinge und Studenten zu fördern». Aber nicht nur darum gehe es, sondern auch um die Tatsache, dass die studentische Arbeit nicht in erster Linie der Familie, sondern (später) dem Staate zugutekäme. Also solle auch der Nutzniesser finanzieren.

Zum ersten Punkt: Familien- oder elternunabhängig wäre zu sagen, dass dies nicht unbedingt heissen muss, dass deswegen die Familie geschwächt oder gar zerstört werden müsste. Es kann doch sein, dass ein Vater ein Kind aus irgendwelchen,

nicht unbedingt stichhaltigen Gründen nicht jene Ausbildung ergreifen lassen will, die ihm am besten läge. Was kann dann ein solcher Sprössling anderes tun, als ihm zu Willen zu sein? Ein Vater kann ein «schönes» Vermögen und ein rechtes Einkommen haben. Nehmen wir an, er habe hunderttausend Franken auf der hohen Kante und sei Selbständigerwerbender, habe also keine Pension fürs Alter. Muss er nun und will er diese Hunderttausend aufzehren, wenn vielleicht mehr als ein Kind studieren möchte und das Zeug dazu hätte? Stipendien aufgrund der Bedürftigkeit werden hier nicht in Frage kommen.

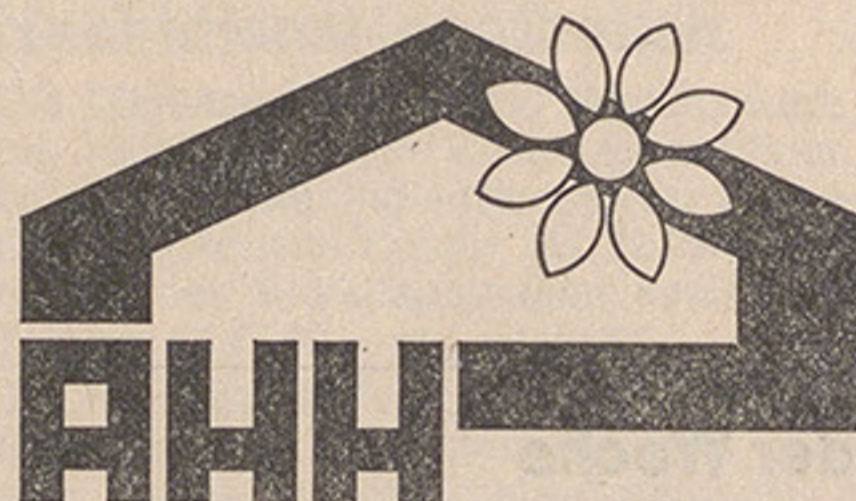
Und nun vom Nutzen des Staates, für den Staat, wenn einer studiert. Dass dieser jenem nützlich wird, ist anzunehmen, zum mindesten zu hoffen. Was kostet ein Student einen Kanton jährlich? 10 000 bis dreissigtausend Franken, wenn man nicht nur an die Professorengehälter, die Administration und die Gebäulichkeiten, sondern auch an die (übrigen) infrastrukturell bedingten Ausgaben denkt. Ein von Haus aus Vermöglicher wird es sich (theoretisch und oft auch praktisch) leisten können, die Sache nicht so tragisch zu nehmen und das Studium nicht äusserst beförderlich zu beenden. Er wird dem Staat ein bis mehrere zusätzliche Jahre auf der Haube hocken, ihn gutes Geld kosten. Dem könnte durch einschränkende Vorschriften gesteuert werden, aber nur, wenn der Staat auch zahlt, z. B. eben eine Art Studentenlohn, und zwar für alle, die den Anforderungen entsprechen. Es würde also beispielsweise jedem Studenten pro Jahr noch 5000 Fr. zuschiessen und auf der andern Seite «ewige» Höckeler eliminieren. Trotzdem ginge die Rechnung sicherlich nicht ganz auf, sondern müsste von der Steuerseite her zum Stimmen gebracht werden. Die Entwicklung wird in dieser Richtung gehen (müssen). Diese Auffassung hat der Chronist auch im Gespräch mit kantonalen Erziehungsdirektoren bekommen, und er stimmt ihr —als seinerzeitiger Werkstudent — weitgehend zu.

Frauenabend in Höngg

(Einges.) Wir beginnen den ersten *Frauen-Abend* im Winterprogramm mit etwas Staatsbürgerkunde. Frau Dr. Rigling in Wipkingen (Lehrerin für Staatskunde an der Gewerbeschule) hat für uns folgendes Thema ausgewählt: «Was hat die Gleichberechtigung der Frau in der Gemeinde für uns zu bedeuten». Die sehr lebhaft referierende wird uns viel Nützliches zu sagen haben und wir laden Sie liebe «Hönggerinnen» recht herzlich ein.

Der Frauen- und Töchterchor wird mit musikalischen Darbietungen den Abend umrahmen.

Auf Wiedersehen, am Montag, den 27. Oktober, um 20.00 Uhr, im Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190!



Verein
Altersheim
Höngg

Gegen zweihundert Quartiereinwohner von Höngg möchten in den nächsten fünf Jahren ein Altersheim oder eine Alterssiedlung in Höngg beziehen. Im Juni dieses Jahres gründete deshalb der Quartierverein den «Verein Altersheim Höngg», der es sich zur Aufgabe macht, den Bau eines solchen Heimes zu realisieren. Der Verein weist bereits 430 Mitglieder auf. Er führt am 13. November, 20 Uhr, in der «Mühlhalde» eine a. o. Generalversammlung zwecks Beschaffung von Statuten durch. Der Entwurf kann bei Pfarrer Stokar bezogen werden. Zum Besuch ladet freundlich ein der Vorstand.

Sportverein Höngg

«Chränzli 1969» am Samstag, den 1. November

Die ausgezeichneten Leistungen des Fannionteam und der meisten andern Mannschaften erlauben den Sportlern und Freunden des SVH das «Chränzli 1969» ohne Punktesorgen mitzuerleben. Somit wird Hochstimmung herrschen! Unter dem Motto «Eigenbau» gestalten Mitglieder des SVH den 1. Programmteil. Witzige — und geistreich-pointierte Unterhaltung bietet im 2. Programmteil das bestbekannte Cabaret «Rüebli-saft». Wie gewohnt animiert die sehr reichhaltige Tombola zu regem Loskauf. Rassistische Tanzmusik bis zum frühen Morgen spielt das beliebte Orchester «Theddys» aus Baden. Erleben auch Sie im gemütlichen Kreise der SVH-Familie in der «Mühlhalden» einen stimmungsvollen Anlass. Jedermann ist herzlich eingeladen. Der Eintritt ist frei. (HG)

Sportverein Höngg

Meisterschaft 2. Liga Albisrieden 1 — Höngg 1 2:2 (2:2)

In der bei schönstem Herbstwetter ausgetragenen Vormittagspartie spielten für Höngg: Weibel, Spring, Link, Allgäuer, Vetsch, Lang, Hengartner, Lei, Graf, Müller, Rüdissühli, sowie in der letzten Viertelstunde Ruoff für einen Kameraden. Zufolge eines schräg gestellten Torpfosten und ungenügend gesicherten Netzen, die erst in Ordnung gebracht werden mussten, begann das Spiel mit acht Minuten Verspätung, sodass die Höngger Protest gegen den verspäteten Spielbeginn erhoben. Die Partie begann für die Höngger vielversprechend, denn schon ihr erster Durchbruch Richtung Tor führte in der 4. Minute durch Müller, der mit einem Steilpass allein Richtung Tor lief, mit Flachschiess zur Führung. Mit unermüdlichem Einsatz erspielten sich jedoch in der Folge die Platzherren das Spieldiktat. Mitte erster Halbzeit erreichten sie mit schönem Durchspiel den erstrebten Ausgleich. In der 30. Minuten verschuldeten die Platzherren in ihrem Strafraum einen Freistoss-Indirekt, wobei Graf mit abgefälschtem Flachschiess wiederum Hönggs Führung erzielte. Wenige Minuten später flog der Ball von Weibels Torpfosten wieder ins Spielfeld. Wenige Sekunden vor dem Pausenpfeiff eröffnete der Schiedsrichter mit sehr hartem Penaltyentscheid den Platzherren die Chance zum Ausgleich, diese wurde mit unhaltbarem Schuss prompt ausgewertet. Kurz nach Wiederbeginn machte Weibel einen harten Schuss Richtung Latzenkreuz mit herrlichem Sprung unschädlich. Bis Schluss erspielten sich die

Platzherren mit teilweise sehr hartem Einsatz eine leichte Ueberlegenheit gegen die Höngger. Ein Höngger musste wenige Minuten vor Schluss zufolge einer Unsportlichkeit des Platzes verwiesen werden.

Am Sonntag, den 26. Oktober folgt nochmals ein Auswärts-spiel. Mit einem Sieg könnten die Höngger wiederum die Spitzenposition übernehmen. H. G.

Weitere Resultate:

Hakoah 1a — Höngg 2a	0 : 11
Höngg Senioren 1 — Oerlikon Senioren 1	1 : 6
Winterthur Senioren 2 — Höngg Senioren 2	1 : 1
Höngg Junioren A — Töss Junioren Inter.	2 : 0
Zürich-Affoltern Junioren B — Höngg Junioren B1	0 : 9
Höngg Junioren B2 — Engstringen Junioren B	3 : 0*
Zürich-Affoltern Junioren C1 — Höngg Junioren C2	1 : 1

* Forfait

Grosses Preiskegeln vom Kaninchen-Züchter-Verein Höngg

Wir möchten alle unsere Mitglieder, Freunde, Gönner und Bekannten nochmals auf unser grosses Preiskegeln vom Samstag, den 25. und Sonntag, den 26. Oktober 1969, im Restaurant Wartau, Höngg, Wartauweg 18, aufmerksam machen.

«Gut Holz»

Der Vorstand

Volksschiessen — Vereinswettschiessen

Armbrustschützen Höngg

Als Abschluss unserer Saison führen wir nochmals das Volksschiessen, verbunden mit einem Vereinswettschiessen durch. Schützen, die für einen Höngger Verein schiessen wollen, (nur Mitglieder) müssen das vor dem Schiessen melden. Es werden Gruppen à 4 Schützen oder Schützinnen zusammengestellt.

Der Verein mit der besten Gruppe erhält einen Wanderpokal. Die Einladungen erhielten die Präsidenten. Das Volksschiessen können aber auch alle Damen und Herren bestreiten, die keinem Verein angehören.

Wir warten auf Sie am Samstag, den 25. Oktober, von 8.00 Uhr bis Dämmerung und am Sonntag, den 26. Oktober 1969, von 8.00 bis 15.00 Uhr. Absenden ist um 16.00 Uhr. Gut Schuss!

Modisch

Der Schweizerische Reklameverband hat unlängst «Goldene Palmen» verteilt. Ein mit einer solchen ausgezeichnetes, graphisch sehr ansprechendes Plakat führt den Text: Verlieren Sie nicht Ihr Herz. An ein Auto. Denn Liebe ist anders. Aber gut damit fahren. Und immer zufrieden sein. Ruhig und sicher.

Goldig gefasste Worte! Wer tommt den dadel? Satzeli. Das ist nichts. Für dich. Aber Soggolädeli, Süss. Essen. Und dann ssön görpselen. Sososeli.

*

Dass es Lebewesen (Würmer) gibt, die bisexuell sind, weiss man: zweigeschlechtig, alles in einem. Nun ist (bei den Leuten) der Unisex grosse Mode. Man denkt an Unimog und andere universelle Uniausdrücke. Und an uniform natürlich, mit Betonung auf der zweiten Silbe; gleich, über einen Leisten geschlagen. Schreiben wir's gross, Uniform, dann sind wir bei der Mode. Dort unisexelt's jetzt. Für junge Leute, wie die Texter deklarieren, «weil sie verliebt und eins, gleich sein wollen». Gleich und verliebt, das ist älteren Semestern neu. Sie gehen eher nach dem Spruch «vive la différence» (es lebe der Unterschied).

Nun, die Gleichsexheit bezieht sich da aufs Aeussere: Man trägt die gleiche Hose und das bei der Reverspartie eingerohte Hömml, das den Bauchnabel (gleich bei beiden Geschlechtern) freilässt. Brustpartie auch gleich (flach), Haare gleich lang/kurz. Vive l'unisex! Von Kopf bis Fuss: Neue Trotteurmodelle, unisex, für sie und und ihn, kupferleder- (vom Kalb) und bridenverziert.

Haben die also Unigesexten nie Schwierigkeiten? Ich denke da an etwas ganz Menschliches. In der Zeit des audiovisuellen Unterrichtes können die WC-Anlagen nicht haltmachen, und an manch einem Türli klebt ein Bildchen: Für sie mit den weiblichen, für ihn mit den männlichen Attributen ausgestattet. Wo hinein soll sich jetzt ein Unisexgeschöpf verkrümmeln, wenn Not am Mann, der Frau, am Unisex ist!

Früher haben Röcke, Blüschchen, Strümpfe und andere neckische Zutaten frauliche Akzente gesetzt, das Feminine untermalt, betont, angedeutet, haben wattierte Schultern den Mann zum Supermann gestempelt und war die währschafte Hose (Manne-n-i d'Hose) Zeichen biederer Männlichkeit (vgl. Military Look). Da kommt die Unisexwelle und schwappet alle etablierten Herrlichkeiten weg. Es ist nicht mehr was früher.

BESTATTUNGEN

Gröflin, Adolf, alt kaufm. Angestellter, geboren 1886, von Zürich und Hölstein BL, Witwer der Frieda, geb. Winkler; Bombachsteig 11, Höngg

Koch, Anna, alt Glätterin, geboren 1883, von Zürich; Limmattalstrasse 371, Höngg

Winet, Prosper, Kaufmann, geboren 1904, von Zürich und Altendorf SZ, Witwer der Gertrud geb. Brauchli; Bläsistrasse 12, Höngg

Ramstein, Emil, alt Mechaniker, geboren 1885, von Muttenz BL, Witwer der Franziska, geb. Beyer, Limmattalstrasse 371, Höngg

Stierlin, geb. Mosset, Juliette, geboren 1888, von Schaffhausen, Witwe des Emil, Portiers; Limmattalstrasse 371, Höngg

Ausschreibung von Bauprojekten

(§ 131 Baugesetz)

Planaufgabe: Baupolizei, Amtshaus IV, Uraniastrasse 7, 1. St., Büro 102 (7.30—9.00 Uhr). Fristablauf für privatrechtliche Einsprachen auf Grund von § 104 des Baugesetzes:

31. Oktober 1969

Privatrechtliche Einsprachen sind im Doppel an das Audienzrichteramt des Bezirksgerichtes Zürich zu richten.

Kreis 10 — Höngg

Imbisbühlstrasse 7, Anbau, J. Berchtold, Vertreter: R. Kobel, Sihlfeldstrasse 49

Das Salzkorn der Woche

«In dubio pro reo» heisst ein bekannter Rechtsgrundsatz: Im Zweifelsfalle für den Angeklagten.

Dieser Zweifel bezieht sich in erster Linie auf eben diesem Angeklagten, wenn von dessen Schuld keine hundertprozentigen Indizien vorliegen.

Es könnte und sollte diese Maxime aber auch in bezug auf Gesetz und Verordnungen angewendet werden. Keine noch so in die Einzelheiten gehende Ausführungsbestimmung ist so eindeutig, dass sie nicht ab und zu auch noch der Interpretation Spielraum liesse, etwa die, ob nun der Bürger oder der Staat «einen Guten» machen solle. Und da wird nun nicht selten im Hinblick auf den Einzelnen intensiv, das heisst einengend, entschieden. Auch hier wäre doch eher das pro reo am Platz, weil der Staat für ihn da und er für diesen nicht in erster Linie ein Objekt ist, das es in die Schranken zu weisen gilt.

C. G. Salis

**Dr. med. FMH
Jean-Jacques Hegg**

Schweizerrekordhalter im
400-m-Lauf 1954
Mitglied des Nationalen
Komitees für Elitesport



**ich bin dafür...
...und Sie?**

Ich bin für eine Olympiade des Volkes und gegen eine Olympiade der Snobs, deshalb bin ich für Zürich und — nicht zu letzt! — auch für Einsiedeln.



BGB — Nein zur Zürcher Olympiade

Die BGB-Mittelstandspartei der Stadt Zürich behandelte an ihrer Delegiertenversammlung unter dem Vorsitz von Dr. J. Meister die städtischen Abstimmungsanträge vom 2. November. Auf Antrag von Gemeinderat E. Weiss empfiehlt sie den Stimmbürgern, dem geplanten Ausbau der Vulkan- und der Werdhölzlistrasse zuzustimmen.

Eine ablehnende Haltung nahmen die Delegierten hingegen gegenüber einer Motion betreffend unentgeltlicher Abgabe der obligatorischen Lehrmittel an Volksschulpflichtige Kinder der Stadt Zürich in Privatschulen ein. Sie folgten damit einer Empfehlung des städtischen Schulvorstandes, Stadtrat Jakob Baur.

Ueber die Uebernahme der Olympischen Winterspiele 1967 durch die Stadt Zürich und den zu bewilligenden Kredit in der Höhe von 69 Millionen Franken liess sich die Delegiertenversammlung von Gemeinderat Max Kunz in zustimmendem und von Gemeinderat Ernst Weiss in ablehnendem Sinne orientieren. Nach eingehender Diskussion entschlossen sich die Vertreterinnen und Vertreter der BGB-Mittelstandspartei mit überwältigender Mehrheit, den Gedanken einer Uebernahme der Olympischen Spiele durch die Stadt Zürich zu verwerfen und den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern die Ablehnung des Millionenkredites nahezu legen. Die anwesenden Frauen und Männer liessen sich dabei von der Ueberlegung leiten, dass die Stadt Zürich auch ohne Olympiade genügend Aufgaben zu bewältigen hat, welche die ihr zur Verfügung stehenden Geldmittel vollauf beanspruchen. Die BGB-Delegierten fordern jedoch unmissverständlich von der städtischen Verwaltung einen ähnlichen Einsatz zur Bewältigung dieser Probleme — sei es in bezug auf die Strassenanierung, Ausbau der öffentlichen Verkehrsmittel und Erstellung dringend benötigter öffentlicher Bauten und Sportplätze — wie sie zur Durchführung der Olympiade zu leisten gewillt war. Zürich braucht auch aus freundeidgenössischer Solidarität zu den Wintersportkantonen keine Olympiade, sondern u. a. eine Untergrundbahn, Hallenbäder und verkehrsgenügende Strassen, die nicht allein nach Hoch-Ybrig führen. Zürich wird ohne zweifelhaften Wintersporttrummel eine Weltstadt bleiben, wenn es mit olympischem Elan und Schwung — aber ohne Olympiade — an die dringende Lösung seiner vielfältigen Aufgaben herantritt.

Planung

Zentrum Höngg



Wirtschaftsberatung

**Kurzfassung des Gutachtens vom
Dezember 1966**

**Dr. Kurt Vonesch, Bern
im Auftrag des Stadtplanungsamtes Zürich**

Höngg

Eingemeindeter Vorort der Stadt Zürich
Stadtquartier des Kreises 10

Tragbarkeit und Grössenordnung eines planmässig gestalteten, erweiterten kommerziellen Quartierkerns, abgestimmt auf eine Zukunft, welche die mutmasslichen Versorgungsbedürfnisse des Jahres 1975 supponiert, unter Berücksichtigung bestehender Einzugsbereiche und deren voraussehbare Veränderungen.
Inhalt

XI. Lösungsvorschlag

1. Geschäftsstellen

Die Grundlagendeutung führt zu einem Flächenprogramm, das ich im Kurzbericht anschliessend kommentarlos zusammenfasse. Die m²-Zahlen sind ohne Gänge, Couloirs und Passagen gerechnet, auch ohne Volumen (Wandfestigkeit) des Baukörpers. Die Annahme wurde getroffen, dass auch der bestehende Migros-Markt ins Sanierungsvorhaben fällt, demnach einen eventuellen Standortwechsel ins neue «Zentrum» erwägen wird (Pos. 2). Andererseits sei stipuliert, das bestehende Schuhgeschäft (Dosenbach) und die Merkurfiliale würden von der Sanierung nicht betroffen. Im gegenteiligen Fall wären diese beiden Filialen ins Vorhaben einzugliedern. Zur Filiale des Hauses Dosenbach käme gemäss der Liste dann ein zweites Schuhgeschäft (Pos. 18), denn im örtlichen Urteil scheint ein weiteres Schuhangebot sehr erwünscht zu sein.

Der Sanierung würden eine Anzahl «mittel» bewertete Geschäfte unterliegen, nebst einigen «guten» bis «sehr guten», wofür in künftighin zeitgemässer Grösse im Zentrum Ersatz vorgesehen ist; siehe Liste. Nicht spezifiziert wird, welche Branchen in welchem Ausmass unterschiedliche Nivellierung ertragen. Auch Fragen der Anordnung diverser Branchen, der Schaufenster-Dringlichkeit je nach Branche, des Lieferverkehrs, der Zugänglichkeit, des Miet-/Vermietmodus, der Werbe- und Aktions-Koordination (immer für alle Beteiligten ein sehr gewichtiger Vorteil) usw. sind in diesem vorabklärenden Stadium nicht behandelt. Die Flächen entsprechen einer Gesamtschau, wobei Einzelheiten natürlich verschiebbar bleiben.

Allgemein ist zu beachten, dass sich Verkaufsflächen je nach Branche durch ziemlich hohe Nutzenselastizität auszeichnen. Dies weitgehend im Gegensatz zu Wohnungen und Büroraum. M.a.W. ein für den Durchschnittsumsatz X bemessener Verkaufsraum verkraftet in der Regel auch einen Umsatz «X+50%» und oft mehr. Die inhärente Reserve ist bei der Wirtschaftlichkeits-Ueberlegung des Mieters von Belang. Unter Resträumen sind je nach Branche Nettoflächen unter anderem folgender Nutzung zu verstehen: Kühlräume, Rüst-

räume, Backstuben, Rezeptierung, Werkstatt, Warenlager, Labor, Service, Küche, Vorbereitung, Personalräume, Toiletten, Kegelbahnen usw.

Verkaufsfläche

1 Kleinwarenhaus Artikel in Preiswürdigkeit des täglichen Gebrauchsbedarfs. Bekleidung, Heim-, Haushalt- und übrige Waren: umsatzintensive Konsumgüter	900 m ²
2 Supermarkt A Lebensmittelvollsortiment, auch Backwaren, Molkereiprodukte, Früchte und Gemüse, Metzgerei, Gebrauchsartikelsortiment: Haushalt und Textil Kleine Imbissecke (schwache Präsenz lokal Berufstätiger)	900 m ² 50 m ²
3 Supermarkt B Lebensmittelvollsortiment, auch Backwaren, Molkereiprodukte, Früchte und Gemüse, Metzgerei, Genussmittel: Tabak und alkoholische Getränke Gebrauchsartikelsortiment: Haushalt und Textil	600 m ²
4 Lebensmittel Spezialgeschäft, Betonung auch Comestibles, Delikatessen, Reform/Diät, Weine und Spirituosen, Früchte und Gemüse	150 m ²
5 Molkerei: Spezialgeschäft	30 m ²
6 Bäckerei/Konditorei: Spezialgeschäft	50 m ²
7 Weine und Spirituosen: Spezialgeschäft	40 m ²
8 Kiosk Laden-Kiosk, u. a. grosses Tabaksortiment	15 m ²
9 Drogerie/Apotheke: Spezialgeschäft	70 m ²
10 Schuhreparaturservice: Spezialgeschäft	30 m ²
11 Chem. Reinigung/Wäscherei: Spezialgeschäft	100 m ²
12 Damen/Herren-Coiffeur Spezialgeschäft, besonders Damenabteil gross	100 m ²
13 Papeterie: Spezialgeschäft	40 m ²
14 Restaurant Gepflegte Mittelklasse, ca. 70 Plätze, kleines Sali, Kegelbahnen, 2 autom. mit kleiner getrennter Getränke-restaurant	150 m ²
15 Haushalt Spezialgeschäft: Haushalt- und Eisenwaren, Werkzeuge, Farben/Lacke, auch gewisse Sportartikel, Spielwaren	200 m ²
16 Radio/Fernsehen: Spezialgeschäft	50 m ²
17 Optiker/Photo: Spezialgeschäft	50 m ²
18 Schuhe: Spezialgeschäft	100 m ²
19 Mercerie/Wäsche Spezialgeschäft: Damen- und Herrenwäsche, Strickwaren, «Restenzentrum», Strümpfe, Mercerieartikel	80 m ²
20 Damenboutique, Kinderkonfektion Spezialgeschäft, vernünftige Preislagen	150 m ²
21 Leihbibliothek: in Selbstbedienung	200 m ²
Grössenordnung reine Verkaufsfläche	4105 m ²
Grössenordnung Resträume	2270 m ²
Grössenordnung Total-Nettonutzfläche	6375 m ²
Grössenordnung Total-Nettomietfläche	ca. 6500 m ²

Schluss folgt

An unsere geschätzten Abonnenten

Sie haben sicher bemerkt, dass «Der Höngger» jetzt maschinell adressiert wird. Es ist möglich, dass sich beim Herstellen der Druckplatten Fehler eingeschlichen haben, oder alte übernommen wurden. Sollten Sie also an Ihrer Adresse Unrichtigkeiten feststellen, bitten wir um Ihren Hinweis. Telefon genügt, unsere Nummer 56 70 37 Verlag «Der Höngger»

Mit PS über Stock und Stein

Der menschliche Wunsch, auch über das Ende der Landstrassen hinaus komfortabel zu reisen, hat zu einer ganz neuen Industrie geführt, die kleine, aber kraftvolle Fahrzeuge zur Ueberwindung jeden Geländes auch für zivile Zwecke produziert.

Die kleinen Maschinen mit den durchwegs komischen Bezeichnungen wie «Wüstenratte», «Einzelgänger», «Seitenwand», «Erd Kart», können über das unwegsamste Gelände fahren, Sümpfe und Sanddünen überqueren und sogar Ströme und Seen durchschwimmen. Dies alles verdanken sie zum grossen Teil den extrabreiten Terra-Schwimmreifen, die exclusiv von der Goodyear Tire & Rubber Company hergestellt werden und die mindestens doppelt so breit wie Personenwagenreifen sind.

KIRCHLICHE ANZEIGEN

REFORMIERTE KIRCHGEMEINDE HÖNGG
 Sonntag, 26. Oktober 1969
 Gottesdienste
 9.15 Kirchgemeindehaus: Pfarrer Stokar (Kinderhort)
 10.40 Schulhaus Lachenzelg: Pfarrer Stokar
 20.00 Kirchgemeindehaus: Pfarrer Lüssi
 Kollekte für das Reformierte Diakonenhaus Greifensee
Kinderlehre
 8.00 10.30 und 11.15 Uhr im Kirchgemeindehaus
Sonntagsschule
 9.15 und 10.15 Uhr im Schulhaus Imbisbühl und Kirch-
 gemeindehaus
 10.00 im Hessengut

Wochenveranstaltungen
 Montag, 27. Oktober 1969
 20.00 Kirchgemeindehaus: Frauenabend mit
 Frau Dr. A. Rigling, Wipkingen, «Was hat die Gleich-
 berechtigung der Frau in der Gemeinde für uns zu
 bedeuten?»
 Donnerstag, 30. Oktober 1969
 20.15 Kino Zentrum Höngg: Der Film für die Gemeinde
 «Der alte Mann und das Kind»

OBERENGSTRINGEN
 Sonntag, 26. Oktober 1969
 Gottesdienst
 10.00 Kirchgemeindehaus: Pfarrer Lüssi (Kinderhort)
 Im Anschluss an den Gottesdienst Kirchenkaffee
 Kollekte für das Reformierte Diakonenhaus Greifensee
Kinderlehre
 9.00 im Kirchgemeindehaus
Sonntagsschule
 9.00 und 10.00 Uhr im Schulhaus Goldschmied
 9.00 im Kirchgemeindehaus
 9.00 im Hessengut

Wochenveranstaltungen
 Donnerstag, 30. Oktober 1969
 10.00 bis 18.00 Uhr im Kirchgemeindehaus: *Herbstverkauf*
 der Frauengruppen zugunsten des Reformierten
 Diakonenhauses Greifensee
 20.15 im Kino Zentrum, Höngg, Meierhofplatz:
 Der Film für die Gemeinde
 «Der alte Mann und das Kind»

EGLISE FRANÇAISE
 Promenadengasse
 Communications du dimanche, 26 octobre 1969
 9.30 Pasteur J. Rossel, président de la Mission de Bâle.
 Offrande missionnaire
 Texte Matthieu 13: 45.
 Cant. 127, 43, 4, 100, 140, 399, 106
 9.30 Garderie d'enfants
 9.30 Culte de jeunesse, Minervastrasse 13
 9.30 Cultes de l'enfance: Eglise
Cultes de quartier
 20.00 Oerlikon
 Zwinglihaus
 20.15 Dubendorf

Peter Vogelsanger
 Fraumünsterpfarrer



**ich bin dafür...
 ...und Sie?**

Es ist erfreulich, dass wir Zür-
 cher ausgerechnet im Zwingli-
 jahr 1969 unsere Verbunden-
 heit mit Einsiedeln und der Be-
 völkerung der Ybrig-Täler be-
 weisen können.



**RÖMISCH KATHOLISCHE PFARREI
 HEILIG-GEIST**
 Sonntag, 26. Oktober 1969
 6.30 Beichtgelegenheit
 7.00 Hl. Frühmesse mit Predigt
 8.30 Jugendgottesdienst mit Predigt in der Kirche
 GK der Pfadi und Pfadfinderinnen
 9.30 Hochamt mit Predigt. Der Chor singt die Franziskus-
 Messe von J. B. Hilber
 11.15 Hl. Spätmesse mit Predigt
 19.30 Hl. Abendmesse mit Predigt
 Das heutige Opfer schenken wir der Pfarrei Näfels,
 Glarus
 Donnerstag, 30. Oktober 1969
 8.00 Hl. Messe
 17.30 Jugendgottesdienst
 Wiederum wird eine Klasse speziell für diesen Gottes-
 dienst eingeladen.

Gottesdienst an Werktagen
 Montag 6.30 und 9.00 Uhr
 Dienstag 7.15 und 18.00 Uhr
 Mittwoch 6.30 und 9.00 Uhr
 Donnerstag (Schülermesse) 6.30 und 17.30 Uhr
 Freitag 7.15 und 19.30 Uhr
 Samstag 8.00 und 19.30 Uhr

CHRISCHONA-GEMEINSCHAFT HÖNGG
 Alkoholfreies Restaurant «Sonnegg»
 Sonntag, 26. Oktober 1969
 19.30 Predigt M. Nussberger
 Dienstag
 20.00 Bibelstunde

**EVANGELISCH-METHODISTISCHE KIRCHE
 ZÜRICH-HÖNGG**
 Sonnegg-Kapelle, Bauherrenstrasse 44
 Sonntag, 26. Oktober 1969
 8.15 Predigt M. Gisler
 Mittwoch
 20.00 Bibelstunde
 Elim-Kapelle, Habsburgstrasse 17, Wipkingen
 9.30 Predigt M. Gisler

VEREINS-NACHRICHTEN

Sportverein Höngg
 Samstag, 25. Oktober 1969
 13.30 Dietikon Senioren 2 — Höngg Senioren 2
 13.50 Höngg Junioren B1 — Zürich/Affoltern Junioren B1
 14.45 Blue Stars Junioren C3 — Höngg Junioren C1
 15.15 Höngg Senioren 1 — Polizei Senioren 1
 Sonntag, 26. Oktober 1969
 10.00 Höngg 2b — Wiedikon 3b
 13.30 Horgen 2 — Höngg 2a
 13.30 Juventus Junioren A — Höngg Junioren A
 14.00 Höngg Junioren B2 — Stauffacher Junioren B
 14.45 Rütli 1 — Höngg 1

Nachtdienst-Apotheken
 Die Dienstapotheken sind täglich, auch an Sonn- und Feiertagen,
 bis 19.00 Uhr ohne Zuschlag geöffnet. Von 19.00 bis 22.00 Uhr
 beträgt der Nachtdienstzuschlag Fr. 2.—, ab 22.00 Uhr Fr. 3.—.
 Der Nachtdienst dauert bis **22.00 Uhr**. Ab 22.00 Uhr sind die Ad-
 ressen der Notfallapotheken durch die Aerzte-Telefonzentrale —
 Telefon 47 47 00 — zu erfahren.
 Die Nachtdienst-Periode beginnt jeweils am Samstag oder Feier-
 tagvortag um 12.00 Uhr. Bei zwei aufeinanderfolgenden Feiertagen
 wechseln die Dienstapotheken am Morgen des zweiten
 Feiertages.

Bahnhof- und Strauss-Apotheke	Telefon 27 18 18
Löwenstrasse 59	
Haltestelle Hauptbahnhof	
Gabler- und Waffenplatz, Waffenplatzstrasse 5	Telefon 25 00 58
Haltestelle Waffenplatz	
Park-Apotheke, Gutstrasse 162	Telefon 52 70 80
Haltestelle Hubertus	
Carmenapotheke, Klosbachstrasse 99	Telefon 47 97 45
Haltestelle Römerhof	
Volksapotheke, Heinrichstrasse 125	Telefon 42 45 82
Haltestelle Quellenstrasse	
Bernina-Apotheke, Berninaplatz 1	Telefon 46 99 20
Haltestelle Berninaplatz	

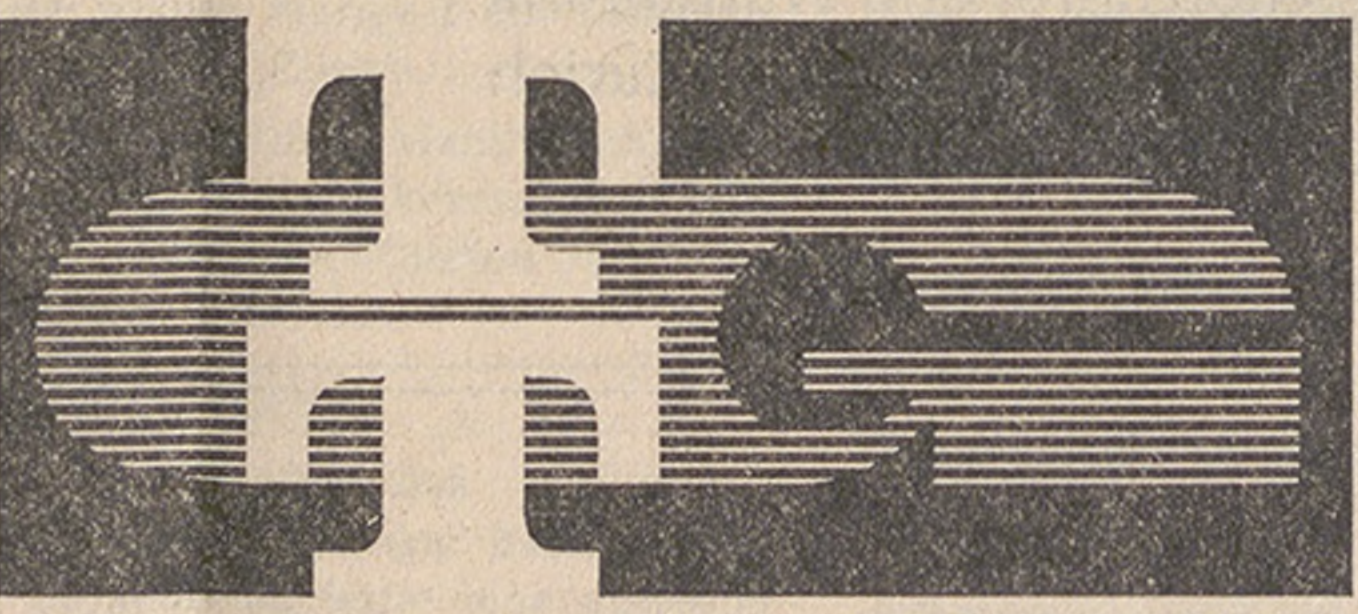
Opel liegt glänzend im Rennen!



Rekord Sprint

Opel ist unter die Sprinter gegangen, ohne dabei etwas von seiner
 typischen Zuverlässigkeit eingebüsst zu haben.
 Opel wendet ein neues Rostschutzverfahren an (Zinkstaubfarbe,
 Tauchbad, Abdichtmassen), das jeden Rekord über Jahre hinaus zum
 unverwüstlichen, qualitativ hochstehenden Wagen macht.
 ...doch auch der beste Wagen braucht fachmännische Pflege!
 Vertrauen Sie auf unseren sorgfältigen Service!

Prüfen Sie diesen Wagen bei uns.
 Opel Rekord ab Fr. 9390.-



Tip-Top-Garage AG. Zürich

Claridenhof b. Kongresshaus Tel. (051) 23 05 55
 Goldbrunnenstrasse 120 Tel. (051) 33 35 35
 Küssnacht ZH Seestrasse 117 Tel. (051) 90 51 60
 Schlieren Badenerstrasse 78 Tel. (051) 98 47 44

Garage J. Erne
 Ober-Engstringen, Zürcherstrasse 55, Telefon 98 73 62
 Garage W. Sieber
 Unter-Engstringen, Hönggerstrasse 18—20, Telefon 98 78 94
 Garage Ch. Rigoni
 Heinrichstrasse 210, Telefon 42 04 99

BON Senden Sie mir bitte unverbindlich und
 kostenlos Prospekte über:
 Kadett, Rekord, Commodore, Kapitän,
 Admiral, Diplomat (bitte Gewünschtes
 unterstreichen)
 Name: _____
 Adresse: _____
 Hö _____

Nothelferkurs

Thema	Lebensrettende Sofortmassnahmen (Lagerung, Beatmung, Blutstillung, Verhalten bei Verkehrsunfällen)
Datum	3., 6., 10., 13. und 20. November 1969, 20 bis 22 Uhr (10 Stunden)
Leitung	Arzt und Samariterlehrerinnen
Kursgeld	Fr. 5.—
Lokal	Schulhaus Bläsi B
Anmeldungen	bis 31. Oktober an Frau E. Rimoldi, Brunnwiesenstrasse 10 8049 Zürich, Telefon 56 66 07

Samariterverein Zürich-Höngg

Den Frauen von Höngg und Wipkingen

und eventuell auch bisherigen Stimmbürgern, welche sich staatspolitisch bilden möchten, gibt ein

QUIZ-ABEND

die Möglichkeit, über die politischen Einrichtungen der Gemeinde, des Kantons und des Bundes Fragen stellen zu können, die durch Behörde-Mitglieder beantwortet werden.

Für Fragen, die nicht beantwortet werden können, zahlen die Befragten einen Beitrag an das Rote Kreuz.

Quizleiter: ein Prominenter von Radio Zürich

Kirchgemeindehaus
Zürich-Höngg
30. Oktober 1969, 20.15 Uhr

Freisinnige Partei
Zürich 10

Um unsere stets wachsende Kundschaft noch besser bedienen zu können, suchen wir

Verkäuferin für Charcuterie

(wir bieten Spitzenlöhne)

Töchter zum Anlernen im Verkauf

Hilfsarbeiter für die Fabrik

Geboten werden Fünftagewoche, flottes Betriebsklima, Personalrabatt, Berufsmäntel. Schöne Personalzimmer stehen zur Verfügung.

Melden Sie sich bitte bei

GEISER AG

Grossmetzgerei und Wurstfabrik
Badenerstrasse 537, 8048 Zürich
Telefon 051/54 02 21

TRAUER DRUCK SACHEN

Trauerzirkulare
Danksagungskarten
Kondolenzkarten

liefert Ihnen
innert
kürzester Zeit —

Buchdruckerei AG
Höngg
vormals A. Moos
Ackersteinstrasse 159
8049 Zürich-Höngg
Telefon 56 70 37

Gesucht auf 1. November

Doppel- oder Einzerrzimmer

mit Küchenanteil, im Quartier Höngg, für zwei angenehme, saubere italienische Schreiner.

Anfrage bitte unter
Telefon 56 78 43

Gesucht von ca. Mittwoch bis Samstag

Shampooneuse- Manicure evtl. Coiffeuse

Guter Lohn

Telefon 44 14 86

VOLVO

Service — Eintausch
Günstige Teilzahlung
Stets günstige Occasionen

FARVAG

Farvag
Fahrzeug-Verkaufs AG

Zweigbetrieb Höngg
Limmatalstrasse 136
Telefon (051) 56 53 61

Frau, gesetzten Alters

sucht Arbeit für drei volle und zwei halbe Tage pro Woche, in Kleinbetrieb.

Offerten über Tätigkeit und Lohn

unter Chiffre Nr. 1072
an den Verlag «Der Höngger»
Ackersteinstrasse 159,
8049 Zürich

Gesucht

Spettfrau

in gepflegten Haushalt für drei Vormittage pro Woche, eventuell kürzere Arbeitszeit, Nähe Regensdorferstrasse.

Telefon 56 61 94

Gesucht

Garage

oder Einstellhalle. Nähe Wartau bevorzugt.

Telefon 56 58 08

Elektrische

Modell-Eisenbahn

Marke «Märklin», zu verkaufen. Neuwert Fr. 1200.— für Fr. 700.— abzugeben.

Telefon 56 21 55

FORD

Service — Eintausch
Günstige Teilzahlung
Stets günstige Occasionen

progress GARAGE

Zweigbetrieb Höngg
Limmatalstrasse 136
Telefon (051) 56 53 61

Herrenhemden bügelt sorgfältig

E. Schaeren
Limmatalstrasse 273
Telefon 56 63 15

Stets
inserieren
bringt
Erfolg!

«Der Höngger»

Badeplan für Sauna, bitte ausschneiden

Sauna- und Massage- Institut Höngg

Ackersteinstrasse 172, Telefon 56 81 78

Herren:		Damen:	
Montag	12.00—21.00	Dienstag	12.00—21.00
Mittwoch	12.00—21.00	Donnerstag	12.00—21.00
Freitag	16.30—21.00	Freitag	12.00—16.00
Samstag	8.00—12.00		

(übrige Zeit nach Vereinbarung)

Manuelle Massage Unterwasserstrahl-Massage Fangokuren

Mit höflicher Empfehlung: Karl Geissler, Masseur

Im gleichen Haus Pedicure-Praxis Frau L. Lüscher
Telefon 56 91 30

Für unseren Kunden-Sammeldienst suchen wir mit Eintritt nach Vereinbarung

Chauffeur mit Kat. A und D

Gute Entlohnung sowie grosszügige Sozialleistungen sind bei uns selbstverständlich.

Melden Sie sich bitte unter Telefon Nr. 71 48 88 bei

Verzinkerei Stooss AG
8105 Regensdorf

Der Höngger Der Höngger Der Höngger Der Höngger

Der Höngger
erscheint
als
Propaganda-
Nummer
wiederum
am 31. Oktober

Der Höngger Der Höngger Der Höngger Der Höngger

Auflage —
alle
Haushaltungen
und auswärtige
Abonnenten
6955 Exemplare

Der Höngger
Der Höngger
Der Höngger
Der Höngger

Grosses Preisegel

Samstag, 25. Oktober 14.00—23.30
Sonntag, 26. Oktober 14.00—22.00
Restaurant Wartau, Höngg

Freundlich laden ein
Kaninchenzüchter-Verein Höngg

Couvert in sauberer
Briefblatt Ausführung,
Rechnungsgarnituren neuzeitliche
Etiketten Gestaltung mit
(auch Selbstkleber) modernen
Karteikarten Schriften

Verlangen Sie Muster und Offerte

Buchdruckerei AG Höngg
Telefon 56 70 37
Ackersteinstrasse 159, 8049 Zürich